

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 129. Sonntag, den 9. Mai 1830.

Erster Nachtrag zur Leipziger Messchau.

Wir wollen gleich diesen unsern Nachtrag zur Leipziger Messchau als „ersten“ bezeichnen, denn es könnte doch seyn, daß wir noch einen zweiten und dritten zu geben veranlaßt würden. Diesmal giebt uns Herr Graf Pettorelli Gelegenheit dazu. Es hat derselbe die Verbindung mit dem unverwundlichen Athleten, Swan Chylinski, der sich vor keinem Feuer fürchtet, aufgegeben, dagegen sucht er in seine trefflichen „ägyptischen Zauberkünste“, wie er sie nennt, dadurch neue Abwechslung zu bringen, daß er sich mit Herrn Girolamo Verra vereinte, der in Betreff des Messer- und Kugelwerfens, wie wir es von den indianischen Jongleuren zuerst sahen, Meister ist. Es ist nicht allein seine Fertigkeit in dieser Art so groß, wie die der Herren Rappo und de Bouche, welche wir hier bereits sahen, sondern er gleicht auch im morgenländischen Anzuge ausnehmend einem Indier, und seine Leistungen scheinen ihm gar keine körperliche Anstrengung zu kosten. Besonders aber ist es, daß er, vermuthlich der erste Europäer, den indianischen Jongleuren in dem schwierigen Kunststücke gleichkommt, oder sie wohl gar übertrifft, eine Degenklinge bis

in den Magen gleiten zu lassen. In sofern müssen Herrn ic. Pettorelli's Schaugebungen allerdings einen um so größern Kreis von Zuschauern gewinnen, da sich zu dem Vergnügen, was die Täuschung und die schnelle Verwechslung schafft, auch die Bewunderung gesellt, welche durch solche körperliche Gewandtheit rege wird.

Buntes aus der Zeit.

Sardiniens ganze Seemacht besteht jetzt aus — zwei Fregatten, dem Commercio und der Santa Christina. Beide haben 104 Kanonen am Bord. Der il Commercio gehört eigentlich dem Handelsstande, auf dessen Kosten er ausgerüstet wurde. Wo sind die Flotten des Doria hin, mit denen bei Lepanto die große Seeschlacht geschlagen wurde? Eben weil sie fehlen, ist das Meer in dieser Gegend so unsicher zu befahren, wie die Küste zu begehen. Hier drohen Räuber und dort lauern Korsaren.

In Frankreich hat die Justiz immer noch ihre Noth mit Napoleon und seiner Familie. Zu Ende des Jahres 1829 wurden alle Liqueurfabriken durchsucht, weil man ausgewittert haben wollte, daß sich auf vielen Flaschen

Etiquetten, den jungen Herzog von Reichstadt vorstellend, befänden, wobei die Absicht vorwalte, „die öffentliche Ordnung zu stören und den Geist der Rebellion zu verbreiten.“ Ein Fabrikant kam auch in der That wegen des Herzogs von Reich=hatte in Untersuchung, und nur mit Mühe bewies er, daß er weder den Reich=hatte, noch den Reich=schake, noch den Reich=stake, noch den Reich=stasch kenne, wie er den Namen im Verlaufe der Untersuchung aussprach. Selbst den Marionettenspielern wurde von Labourdonnaie, dem Minister des Innern, verboten, sich aller zweideutigen Anspielungen zu enthalten. Ihre Puppen durften nicht mehr à la Napoleon die Hände auf den Rücken halten; nicht in Galopp über die Scene laufen, weil man dabei an das Ausreißen eines Generals (Bourmont) denken könne u. s. f. Im Oktober durchsuchte die Polizei alle Bildergalerien und nahm alles weg, was Napoleon als Kaiser darstellte. Ein Kaufmann Roy hatte zwei Statuen von einem 5 bis 6jährigen Knaben, der einen Husarenpelz und großen Säbel trug. Sie sollten den jungen Herzog von Reichstadt vorstellen, ob dieser gleich jetzt schon 19 bis 20 Jahr alt ist. Es kostete ihm 25 Thlr. Strafe, 14 Tage Gefängniß und alle Kosten, so sehr auch Dupin, der berühmte Sachwalter, das Thörige solcher Anklage darthat. Wo Kläger und Richter fast eins ist, kann es fast nicht anders kommen.

Welche Widersprüche giebt es nicht in der Welt! Die französischen Gesetze verbieten das Hazardspiel aufs strengste; Konfiskation des Vermögens der Spieler, der Eigenthümer von Spielhäusern ist fast das geringste, was sie androhen, und die Regierung dagegen verpachtet ihrer Seite das Recht zu spielen

für Hunderttausende. An keinem Orte wird so öffentlich, so viel und unter so schamlosen Verhältnissen gespielt, als in Paris. Besonders wird auf Fremde in der Art gleichsam Jagd gemacht, und viele Wucherer leben nur von den Darlehen, welche diese bekommen, sie wieder in Ecarte, Rouge et Noir und Pharaon zu verlieren.

Die räthselhafte Insel.

Den Freunden der bekannten räthselhaften Weichen wird es nicht unangenehm seyn, wenn sie erfahren, daß jetzt ein Seitenstück dazu erschien: der wunderbare Fels auf Helena, nebst Napoleons Wohnung zu Longwood. Herr F. A. Frick hat es lithographirt, und gedruckt ist es in der Steindruckerei des Herrn Kneifel. Beides spricht hinreichend für die Ausführung gut. Wo Napoleons Kopf zu suchen ist, wird man schnell entdecken. Dagegen dürfte es manchen Scherz geben, ehe man den der Josephine, der Louise und des kleinen Napoleon findet. Die ganze Anordnung der Landschaft macht übrigens dem Erfinder, welcher sich auf dem Blatte nicht genannt hat, Ehre.

Universitätschronik.

(Verspätet.) Am 29. April, 4. u. 5. Mai, wurden streitige Rechtsfälle von den Herren Jul. Merkel aus Leipzig, Theod. Carl Strauß aus Ostrog und Bernh. Florenz Fleck aus Dresden, gegen die Herren Emil Aug. Merkel aus Leipzig, Carl Hochfeld aus Dresden, Max Heinr. Wilh. Udo von Buttgenau aus Wittichau, Friedr. Sam. Meißner aus Reibersdorf, Jul. Süßmilch aus Leipzig und F. W. Lehmann aus Dresden, vertheidigt. Bei den zwei erstern Herren führte Herr DHR. u. D. J. G. Müller und beim letztern der Herr Dr. u. D. G. Fr. Günther den Vorsth. Mit Ausnahme des Herrn Süßmilch, welcher bereits Baccalaureus der Rechte ist, studieren alle genannten Doktern Gegner die Rechte auf hiesiger Universtität.

Redakteur und Verleger D. A. B. S.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 9. Mai:

Pfeffer K ö s e l,

oder:

Die Frankfurter Messe im Jahre 1297,
großes romantisches Schauspiel in fünf Aufzügen, nach
einer Erzählung von Charlotte Birch-Pfeiffer.

P e r s o n e n:

Abolph von Nassau, Kaiser von Deutschland	Herr Bünke.
Amalgundis, seine Nichte. . .	Dlle. Sohm.
Ritter Günther von Rollingen : Schelm vom Berge	Herr Walcker. — Rabepl.
Meister Alexandro, des Kai- sers Arzt und Astrolog	— Mayer.
Gerhard v. Praunheim, Stadt- schultheiß zu Frankfurt a. M. . .	— Köhler.
Jutta, seine Tochter	Dlle. Wolf.
Junker Friedmann v. Sonnen- berg	Herr Bolzmann.
Ein Ritter	— Bollert.
Antonio Bandini, ein lombar- discher Falkenhändler	— Kott.
Daniel Auffenthaler, Silber- arbeiter aus Augsburg	— Fischer.

Beata, seine Frau	Mad. Schüg.
Pfeffer Kösel, Lebkuchenhänd- lerin aus Nürnberg	Dlle. Wagner.
Giulio, Bandinis Diener	Herr Fischer jun.
Ralph Strichauer, Rollingens Waffenmeister	— Riese.
Geheimschreiber des Kaisers . .	— Pögnier.
Marschall des Kaisers	— Zimmermann.
Karr des Kaisers	— Wiedemann.
Karr beim Mummenschanz	— Koch.
Erster } Schauspieler	— Saalbach.
Zweiter }	— Gräfe.
Ein kaiserlicher Leibdiener	— Wille.
Ein kaiserlicher Trabant	— Mons.
Ein Thorwart	— Linke.
Ein Grieche	— Ludwig.
Volk, Ritter und Damen beim Bankett, Kaiserliche und Stadt-Trabanten, Wappen-Herolde, Kaufleute auf der Messe, Bürger und Bürgerinnen, Zwerge, Nar- ren, Maskirte Kinder, Schauspieler beim Mummens- chanz.	

Die neuen Decorationen sind vom Königl. Theaterma-
ler Hrn. Schwarz gemalt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende um 10 Uhr.

Vom 1. bis zum 7. Mai sind allhier begraben worden.

S o n n a b e n d.

Ein Mann 65½ Jahr, Hr. Carl Philipp Theodor Werther, Bürger und Buchdrucker, in der
Quergasse; starb am Schlagfluß.Eine Frau 47 Jahr, Joh. Aug. Terpens, Bürgers und Hausbesizers Ehefrau, in der Sand-
gasse; st. an Magenverhärtung.Ein Mann 56 Jahr, Joh. Friedrich Borrmann, Tapeziter, welcher am 30. April vor dem
äußersten Kanstädter Thore im sogenannten faulen Graben im Wasser ge-
funden wurde, war wohnhaft im Kupfergäßchen.

S o n n t a g.

Niemand.

M o n t a g.

Ein Mädchen ½ Jahr, Carl Holler's, Postillons Tochter, in der Sandgasse; st. an Krämpfen.

D i e n s t a g.

Ein Mann 45½ Jahr, Mstr. Joh. Michael Becker, Bürger und Schuhmacher, in der Hain-
straße; st. an einer Brustkrankheit.Eine Frau 44 Jahr, Hrn. Joh. Friedrich Peglow's, Musici beim hiesigen Theater-Orchester,
Ehefrau, am Peterssteinwege; st. an der Auszehrung.Eine Jgfr. 22 Jahr, Hrn. Joh. David Dorndorf's, Bürgers und Perückenmachers hinter-
lassene Tochter, an der alten Burg; st. am Nervenfieber.

M i t t e w o c h.

Eine Frau 47½ Jahr, Carl Gottfried Berger's, Einwohners Witwe, in der Ritterstraße;
st. an einer Brustkrankheit.Ein unehel. Knabe 8 Tage, Julianen Wilhelminen Heinrichin, Einwohnerin Sohn, im Ja-
cobspital; st. an Krämpfen.

Donnerstag.

Ein Mann 47½ Jahr, Hr. Job. Wilhelm Läuter, Bürger und Pachtinhaber der Nonnenmühle,
an der Wasserfont; st. am Nervenfieber.

Freitag.

Niemand.

3 aus der Stadt. 6 aus der Vorstadt. 1 aus dem Jacobsspital. Zusammen 10.

Vom 30. April bis 6. Mai sind getauft:

13 Knaben. 11 Mädchen. — 24 Kinder.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theater-Anzeigen. Morgen, den 10ten Mai: Der Tempel und die Sü-
din, große Oper in 3 Aufzügen, von Wohlbrück, Musik von Marschner.

Dienstag, den 11ten Mai: Erste italienische Opern-Vorstellung. Zum ersten Male: (Se-
miramide) Semiramis, tragisches Melodram in 2 Aufzügen. Musik von G. Rossini.

Mittwoch, den 12ten Mai: Die Räuber, Trauerspiel von Schiller.

Geschenk für Neuverehelichte,

oder Enthüllung der Geheimnisse. Ein Lesebuch für junge und nicht-junge Eheleute, welche
sich über Alles, was die Schamhaftigkeit oft zu erfragen abhält, hier Rath's erholen
können. Entworfen von einem prakt. Arzt. 5te reich vermehrte Auflage, geb. 12 Gr.

In einem zarten und sorgsam gewählten Style wird hier der Schleier der Natur gehoben,
ohne die Grenzen des Anstandes nur im Geringsten zu überspringen, weshalb diese reich vermehrte
Auflage, welche im Anhang noch über Zeichen und Berechnung der Schwangerschaft belehrt,
gewiß nur beifällig aufgenommen werden wird. Es ist bei C. Knobloch und W. Engel-
mann in Leipzig, so wie in allen deutschen Buchhandlungen zu haben.

J. M. Beyer aus Eichstädt verkauft Kunstgegenstände, als: Delgemälde und Steinabdrücke,
Steine in allen Formaten zur Lithographie und Leptolithographie (über welche auch Aufschluß
gegeben wird), ferner Briefsteine von Sohlenhofer Marmor, auch Petresacte, Dentriden und
andere Seltenheiten, neuer Neumarkt Nr. 17, 1 Treppe.

Buchhandlung von Georg Wolbrecht.

K u n s t - A n z e i g e.

Bei Joseph Trentsensky aus Wien, Ritterstraße neben dem rothen
Collegium bei Hrn. Heinr. Weinoldt, 2te Etage,

sind zu haben: die österreichischen patentirten

B a u - K ä s t e n,

in vier verschiedenen Größen, von Nr. 1—4.

à 3 Thlr. 12 Gr., 5 Thlr., 6 Thlr. und 7 Thlr.

enthaltend alle Baubestandtheile von Holz, um damit nach den beiliegenden Plänen, Grund-
rissen und perspectivischen Ansichten, nicht allein die gegebenen Formen, sondern jede selbst er-
dachte zu bauen. Ein Blatt Text weist den Gebrauch so bestimmt und faßlich nach, so daß
selbst die Jugend leicht darin eingeführt wird, und so gleichsam spielend die Grundbegriffe eines
wichtigen Faches bekömmert.

Kunst = Anzeige.

Bei Joseph Trentsensky aus Wien ist so eben erschienen: Das wohlgetroffene nach dem englischen Delgemälde von Dawe lithographirte Portrait des

Prinzen Leopold von Sachsen = Coburg,
mit einer Ansicht der Acropolis.

Groß Folio. Preis 1 Thlr. 8 Gr.

Joseph Trentsensky aus Wien,

empfehlst seinen Kunst-Verlag, in schwarzen und bis zur Delfarbe im Colorit ausgeführten:

- a) Historischen Gegenständen, mit besonderer Berücksichtigung auf die neuesten Zeitereignisse, in charakteristischen Scenen aus dem Leben gegriffen, und in Copien berühmter Meister.
- b) In dem bereits allgemein als vorzüglich anerkannten, von den Professoren der Wiener Akademie gezeichneten, Vorlegeblättern im Blumen- und Landschaftsfache.
- c) In einer mannichfaltigen Auswahl von Gegenständen aller Art, zur angenehmen sowohl, als auch insbesondere zur nützlichen Beschäftigung für die Jugend.

Local wie früher: Ritterstraße neben dem rothen Collegium bei Hrn. Weiboldt, 2te Etage.

Anzeige. In Besitz einer vollkommen guten Linirmaschine empfehle ich mich zum Einiren von

Schreib- und Handelsbüchern, Tabellen und andern rubrikarischen Sachen u. s. w. in jeder Farbe und Richtung.

Auch bin ich erbötig, das Papier in jeder Qualität, so wie alle Arten von Einbänden dabei billig zu liefern, und überhaupt Accurateffe mit Wohlfeilheit auch bei diesem Geschäfte stets zu verbinden.

Otto Frey, Buchbinder und Futteralarbeiter.

wohnhaft in der Reichstraße Nr. 584, dem Schuhmachergäßchen gegenüber.

Anzeige. Sommer = Levkoj = Pflanzen, von bekannter Sammlung, ausgezeichneten englischen und deutschen Sorten, das Schock 6 Gr. Die gütigen Bestellungen unter der Adresse H. Krahe in Leipzig, neuer Neumarkt Nr. 624, wo sofort welche zu erhalten und zu haben sind, so wie die in meinem Verzeichniß vorhandenen Sommergewächse, das Schock 1—4 Gr., bei
Carl Friedrich Riehschel in Saschwitz.

Verkauf. Eine Partie Original-Delgemälde aus allen Schulen, besonders aber aus der italienischen, stehen zu billigen Preisen zum Verkauf in der Kunsthandlung von Pietro Del Vecchio, Ecke vom Markte und Barfußgäßchen, Nr. 192 u. 193.

Verkauf. Eine Partie Apfelsinen erhielten wir in Commission, und verkaufen solche zu sehr billigem Preis.
Heintz und Haussner.

Verkauf. Um mein Lager von vielen Artikeln baldigst zu räumen, verkaufe ich den größten Theil zu den Einkaufs-Preisen und mehrere noch billiger.
Adolph Haase, Band- und Modewaaren-Handlung.

Verkauf. Einige Schränke mit Schubladen zum Aufbewahren von Bijouterie-Waaren, nebst einem Schreibepult, stehen zu verkaufen Grimma'sche Gasse Nr. 9, eine Treppe hoch.

Verkauf. Schöne geräucherte Rindszungen, fette Limburger Käse und frische Preiselbeeren, die Kanne 2 Gr., in der Grimm. Gasse Nr. 5 im Keller, bei F. C. Benndorf.

Wagenverkauf. Der Sattlermeister Schmidt, in der Gerbergasse Nr. 1165, empfiehlt sich mit neuen, so wie auch schon gebrauchten Stadt- und Reisewagen, worunter sich ein neues sehr elegantes und ganz leichtes einspänniges Chaischen auf Druckfedern befindet.

Zu verkaufen ist ein Mahagony-Secretär (Meisterstück). Das Nähere deshalb auf dem neuen Kirchhofe.

Zu kaufen gesucht wird eine neue, oder doch wenig gebrauchte zweifelhige leichte Wiesener Reise-Chaise. Man melde sich desfalls beim Sattlermeister Herrn Schimpf, Thomas-Kirchhof Nr. 101.

Gekauft werden ältere gute Romane, Erzählungen, Ritter- und Räubergeschichten, Taschenbücher, Almanach, Titellupfer, Landkarten und andere schöngeistige Schriften, von Quellmalz, Peterstraße Nr. 76, Hohmanns Hof gerade über.

Auch liegen noch eine Partie ältere Romane zur Completierung für auswärtige Leihbibliotheken bei mir.

Einkauf von Juwelen und Perlen.

H. Marcus Oppenheimer und Kirchberg aus Frankfurt, Reichstraße Nr. 506, dem Lannenhirsch gegenüber, empfehlen sich im Einkauf von Brillanten, Rosetten, Perlen und couleurten Steinen und zahlen die höchsten Preise.

Einkauf von Juwelen und Perlen.

A. M. Dux, Juwelier aus Hamburg, kauft zu hohen Preisen Juwelen und Perlen. Er logirt bei Herrn Fritsch, Nicolaistraße Nr. 736, eine Treppe hoch.

Gebrüder Gropius, aus Berlin,

besuchen die diesjährige Jubilate-Messe nur mit einem Lager von Mustern sowohl ihres Kunstlagers, als Kinderspiel- und anderer Waaren theils eigener Fabrik, da der harte Winter die Vollendung des Diorama-Gebäudes am Schlosse bis zu dieser Messe unmöglich machte.

Ihr Lager ist jetzt in der Grimma'schen Gasse Nr. 611 neben der Löwenapotheke.

Hamburger Lager von Havanna-Cigarren, Tabak und Thee.

Mein Lager mit einer Auswahl von 200 Kisten der feinsten Havanna-, Woodville- und Sabannas-Cigarren, den feinsten Ruff-Canaster in Blei; auch extra feinen Imperial-Thee, Sun Powder- und Caravanen-Thee in großen und kleinen Kisten, wie auch in chinesischen Dosen, habe ich die Ehre ergebenst zu empfehlen.

A. Baum aus Hamburg,
im Gewölbe, Reichstraße Nr. 543, in Herrn Küstners Haus.

G. F. Märklin, am Markt Nr. 1,

empfehlte sich mit nachstehenden Artikeln zu den billigsten Preisen:

Feinste Berliner Eisengußwaaren, sowohl in Bijouterien als auch größern Gegenständen, zu den billigsten aber festen Fabrikpreisen.

Berliner Dampf-Chocolaten in 12 Sorten.

Feine Toilette-Seifen, alle Sorten Pomaden, Parfümerien ic.

Denstörffer das Wachsthum der Haare befördernde Pomade.

Engl. Opodeldoc, Eau de Cologne, Rosenmilch, Zahnpulver.

Feinste Wachslichter, à Pfund 13 Gr., Wachstoch und Wachswaaren.

Feine Gold- und Pariser Bronze-Waaren.

Fein lackirte Kaffeebreiter, Leuchter ic. in allen Farben.

John Smith & Comp.,

Fabrikanten aus Sheffield in England,

beziehen zum ersten Male die gegenwärtige Oster-Messe mit einem vollständig assortirten Lager englischer kurze Waaren, welche sie zu den Fabrik-Preisen verkaufen. Ihr Gewölbe ist in der Reichsstraße Nr. 432, im Hause des Herrn Stadthauptmann Kayser.

Garderobe für Damen und Herren

bei

M. J. Hanff aus Berlin.

Eine Auswahl Damenmäntel in Circassiennes, Kaisertuch, Seide und Merino, durchaus gefüttert mit Seide, (als auch mit Pelz), so auch

Bademäntel à la Balkan,

ferner

Damen- und Kinder-Morgenblousen

gut wattirt und unwattirt,

Comptoir-Röcke für Herren

und gewöhnliche Schlaf Röcke, so auch gesteppte Bettdecken, wie mehrere dieser Artikel in Pelze.

Bei Anerkennung reeller Waare, habe ich mich bemüht, alles recht vortheilhaft anfertigen zu lassen und verkaufe alles zu sehr billigen Preisen; und versichere, daß Niemand mein Lager unbefriedigt verlassen wird.

Mein Lokal ist auf der Reichsstraße Nr. 503 in Herzens Hause.

Die erwarteten Blousen und Bettdecken habe ich so eben erhalten.

M. J. Hanff,

Schlafrock- und Bettdecken-Fabrik aus Berlin.

M. Maurice aus Paris

bezieht gegenwärtige Messe wiederum mit einem vollständig assortirten

Lager französischer Blondes,

Bonnets, Fichus, Pellerinen, Mantillen im neuesten Geschmack, Voiles und Roben, Echarpos, welche er zu den Fabrikpreisen verkauft, auf der Catharinenstrasse Nr. 373, neben den Herren Frege et Comp., vom Markte herein, erste Etage.

Französische Indiennes

in den neusten und schönsten Mustern verkauft diese Messe zu 6, 7 und 8 Gr.
J. H. Meyer.

Königl. sächs. concess. Haar-Pomaden.

Ich gebe mir die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mich wegen gütiger Aufträge bis den 15. Mai d. J. hier aufhalte, und empfehle mich mit meiner königl. sächsischen concessionirten Haar-Pomade zum Wachsthum und Stärkung der Haare auf kahlen Stellen, wo es nicht Krankheit unmöglich macht, durch welche ihr Ausgehen und Ergrauen verhindert, ein sicheres Mittel, den widrigen Farben im Ergrauen, als roth, ein gefälliger Ansehen und Glanz zu geben.

Auch empfehle ich mich mit meiner echten Pariser Pomade zu gewöhnlichem Gebrauch, welche das Haar schön geschmeidig erhält in seinem Wohlgeruch. Meine Wohnung ist auf dem Brühl in dem ehemaligen Dellbrück'schen Hause Nr. 479.

Wilh. Kermes aus Dschag,
königl. sächsischer concess. Pomaden-Fabrikant.

P. Asbeck & Comp. in Barmen

besuchen gegenwärtige Jubilate-Messe mit einem wohl assortirten Lager, bestehend in halbseidenen, schwarz- und buntseidenen Tüchern, seidenen Westen, Sammet und Plüsch etc. eigener Fabrik;

sie versprechen bei einer soliden Bedienung die möglichst niedrigsten Preise, und haben ihr Local in Herrn Specks Hause Nr. 605 in der Reichsstraße.

Danksagung und Empfehlung.

Da mich ein geehrtes Publikum so vielfältig mit seinem Zutrauen beehrte, so finde ich mich berufen, demselben für ihre geneigte Abnahme meiner Fabrikate meinen öffentlichen Dank darzubringen und mich zugleich zu ferneren Bestellungen aufs Höflichste zu empfehlen, indem ich bis zum 16. Mai abzureisen gedenke.

Jos. Böschl, Uhrmacher und Mechanikus aus Würzburg a. M.
in Leipzig während der Messe in der Reichsstrasse Nr. 434, eine Treppe hoch.

Joseph Böschl,

Uhrmacher und Mechanicus

aus
WÜRZBURG.

bezieht zum ersten Male die Leipziger Messe und empfiehlt sich mit einer grossen Auswahl von Platina-Zündmaschinen, aromatischen perpetuellen Platina-Glühlampen und mit der besten Sorte von Conversations-Platina-Zündschwammen.

Alle diese Gegenstände sind eigenes Fabrikat, und werden en gros und en detail zu den billigsten Preisen verkauft. Sein Magazin in Leipzig ist Reichsstrasse Nr. 434.

(Hierzu eine Beilage.)

gent
gebe
mass
und
hält
sich
terg
gieb
und
sont
dem
Fab
dun
verk
dies
sehr
woh
stehe
nähe
nebst
Gen

jetzt
ich

billi

emp
eleg
sche
den

in f

bezi
len
Sie

Beilage zu Nr. 129 des Leipziger Tageblatts.

Sonntag, den 9. Mai 1880.

Hausverkauf.

Ein, im Königreich Sachsen, in einem freundlichen Marktflecken, in der reizendsten Gegend des schönen Zwickauer Muldentales, von mehreren größern und kleinern Städten umgeben, sehr anmuthig gelegenes, zwei Stock hohes, acht Fenster in der Fronte breites, ganz massives und herrschaftlich gebautes und eingerichtetes, 7 Wohnstuben und 10 gespündete und gut gebielte helle Kammern, auch Wagenremise, mehrere Stallungen und andere Behältnisse umfassendes, und dabei mit sehr wenigen Abgaben beschwertes, im besten Stande sich befindendes Wohnhaus, sammt damit genau verbundenen geräumigen Seiten- und Hintergebäuden, mit Ziegeln gedeckt, Doppeldach, und von beiden Seiten mit steinernen Brandgiebeln versehen, auch daran befindlichen geräumigen und gehörig befriedigenden Hofraum und Gärtchen, mit schönen tragbaren franz. Obstbäumen bepflanzt, welche Besingung sich besonders für eine adelige oder eine andere wohlhabende Familie bürgerlichen Standes, nächst dem wegen den schönen übereinander sich befindenden großen Böden für einen Drogisten, Fabrikanten oder ein anderes Handel- und Fabrikgeschäft zu betreiben gesonnenes Individuum eignen dürfte, soll, eingetretener Familienverhältnisse halber, sofort aus freier Hand verkauft werden. Von dem sich zu stipulirenden, im Verhältniß des ganz realen Werthes dieser schönen Besingung, welche mit 2000 Thlr. in der Immobilien-Brandkasse asscurirt ist, sehr billig gestellt werden sollenden Kaufsumme, können auf Verlangen 500 Thlr., auch wohl 800 bis 1000 Thlr. zu 4 pro Cent jährlicher Verzinsung, gegen beiden Theilen freistehende jährige Aufkündigung, hypothecarisch versichert, darauf stehen bleiben. Die nähere und umständliche Beschreibung dieser schönen, vollkommen preiswürdigen Besingung ist nebst Preisbestimmung einzusehen und zu erfahren in Leipzig in der Burgstraße Nr. 145 im Gewölbe. Unterhändler werden jedoch ganz verboten.

An Blumen-Freunde. Meine mit vieler Sorgfalt gepflegten Zwiebelgewächse stehen jetzt im vollkommenen Flor, und zeichnen sich dabei die gefüllten Tulipanen besonders aus; ich lade daher jeden Blumenliebhaber ein, solche gefälligst zu beschauen.

Liebhabern von diesen schönen Blumen lasse ich gern, was ich in Vermehrung habe, zu billigen Preisen ab. Lindenau, bei Leipzig.

E. G. Frenkel, Tischlermeister.

F. W. Barth aus Altenburg, Siegellackfabrikant,

empfehlte sich mit allen Sorten feinen und ordinären Siegellack in runden und breiten Stangen, eleganten Kästchen mit buntem Siegellack, und nimmt gotha'sche, weimar'sche und hessische Groschen für voll als Zahlung an. Ein Commissions-Lager seiner Fabrikate ist fortwährend unter denselben Bedingungen bei G. F. Märklin, am Markt Nr. 1, zu finden.

Schildpatt-Kämme

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

W. A. Lurgenstein in Leipzig, Salzgaschen.

Schwarz und Münster, aus Paris,

beziehen diese Messe mit einem sehr schönen Assortiment in gefassten und ungefassten Juwelen, Perlen, Bijouterien und couleurten Steinen. Auch kaufen sie Juwelen und Perlen. Sie logiren in der Reichstraße Nr. 545.

Das lithographische Institut

v o n

Engelmann und Comp.

in London, Paris und Mühlhausen,

steht auch gegenwärtige Jubilate-Messe in seinem bisherigen Locale

Nr. 612, Grimma'sche Gasse, erste Etage,

im Eckhause des alten Neumarkts, dem Fürstenhause gegenüber,

und empfiehlt sich seinen werthen Geschäftsfreunden, wie allen Freunden bildender Kunst und den Herren Buch- und Kunsthändlern mit seinen bekannten Verlagsartikeln, die durch bedeutende und ausgezeichnete Artikel vermehrt sind, auf das angelegentlichste.

Der Belorgung von geneigten Aufträgen zwischen den Messen hat Hr. J. A. Barth, Grimma'sche Gasse Nr. 681, sich unterzogen.

Kapitalgesuch. 2500 Thlr., 1500 Thlr. und 400 Thlr. werden gegen völlige hypothekarische Sicherheit auf hiesige Grundstücke sogleich zu borgen gesucht von D. Gustav Hausbold im Fürstenhause.

Gesuch. Eine mit Attestat versehene Jungemagd, welche zeichnen, nähen, waschen und platten kann, sucht ein Unterkommen. Zu erfragen im großen Joachimsthal, 3 Treppen hoch, bei Fried. Maul.

Zu borgen oder zu kaufen werden gesucht:

„Repertory of Arts, Manufactures et Agriculture“

und von:

„Transactions of the Society for the Encouragement of Arts, Manufactures and Commerce.“

Die Jahrgänge 1806, 7, 8 und 9.

Gefällige Mittheilungen dieserhalb bittet man zu machen an

J. Köberlin, im Heilbrunnen im Brühl.

Vermiethung. In der Grimm. Gasse, in Nr. 610, ist eine helle trockene Niederlage, parterre, wozu auch eine Messstube gegeben werden kann, was sich für einen fremden Buchhändler eignen würde, zu vermieten. Das Nähere im Gewölbe daselbst zu erfahren.

Vermiethung. Ein kleines Familien-Logis, 4 Treppen hoch, ist in Nr. 610 von jetzt an zu vermieten. Nähere Auskunft erhält man im Gewölbe daselbst.

Vermiethung. Eine freundliche gut meublirte Stube nebst Schlafbehältniß, messfrei, steht von jetzt an an 1 oder 2 ledige Herren zu vermieten. Zu erfragen neuer Kirchhof Nr. 272, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. In Schönefeld ist für die Sommermonate eine Stube mit Nebenzimmer, Küche und Keller zu vermieten; auch ist dabei eine freundliche Wagenremise, nebst Stallung zu einem Pferde. Zu erfragen bei dem Branntweinbrenner

Völsche in Schönefeld.

Vermiethung. Im Brühl, Nr. 318, sind zwei große helle und trockne Niederlagen, die eine mit einer Bucht, zu vermieten. Das Nähere daselbst parterre.

Vermiethung. In Nr. 227 ist von jetzt an eine große ausmeublirte Stube nebst Alkoven an ledige Herren zu vermieten. Zu erfragen im Hofe links 3 Treppen hoch.

Vermietung. Ein Handlungslocale zu einem Manufactur-Waarenlager oder einem Comptoir, geräumig und sehr gut eingerichtet in der 1sten Etage, ist mit oder ohne Niederlage von nächste Michaeli an in der Catharinenstraße in Nr. 368 zu vermietben.

Reisegelegenheit. Jemand, der mit seinem eignen Wagen den 14. oder 15. Mai, mit Extrapost, nach Frankfurt a. M. zu reisen gedenkt, sucht einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten. Zu erfragen Catharinenstraße Nr. 364, 1ste Etage.

Verloren wurde ein Louisd'or in Papier gewickelt, wahrscheinlich in den Fleischbänken, oder auf dem neuen Neumarkt. Dem Finder wird bei dessen Zurückgabe an den Hausmann in Auerbachs Hofe eine angemessene Belohnung zugesichert.

Verloren wurde eine rothlederne neue Briefftasche, in welcher mehrere Acciszettel und Bescheinigungen über Wildpret und 1 Lotterie-Loos befindlich waren. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Bekanntmachung. Die Familie *Ponguemare* benachrichtigt das geehrte Publikum, daß sie in ihren Vorstellungen besonders mit der Pantomime abwechselt. Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Gymnastische Uebungen und Feuerproben auf der großen Funkenburg.

Einem hochgeehrten hiesigen kunstliebenden Publikum widme ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine mimisch-physischen Vorstellungen in dem im Garten der großen Funkenburg dazu erbauten Theater von heute, den 9ten Mai an, wieder beginnen werde. Alle Tage werden zwei Vorstellungen gegeben, der Anfang ist immer um 3 Uhr. Ein wohlbesetztes Orchester wird in den Zwischenpausen und während der Darstellung angenehm unterhalten. Eintrittskarten, auf den 1sten Rang zu 8 Gr., 2ten Rang 4 Gr. und 3ten Rang 2 Gr. sind bis zur Eröffnung der Kasse bei Hrn. *Lindner* zu bekommen. Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Um gütigen Besuch bittet

Swan von Chylinski,
der unverbrennliche Athlet.

Im Panorama von Innsbruck

ist nebenbei neu aufgestellt

Wien und die Rheingegend von Bollandar bei Coblenz.

* * * In Erwiederung auf die sogenannte „Nothwendige Berichtigung“ der Leipziger Musikalienhändler, deren Gehaltlosigkeit wir hier nicht weiter an den Tag legen müssen, zeigen an, daß wir als freiwillig beigetretene Mitglieder der

Allgemeinen Conventional-Acte gegen Nachdruck, dieser strenge nachkommen werden, und daher alle Angriffe auf unsere Pianofortebibliothek nur durch die Wohlfeilheit derselben herbeigeführt werden.

Hamburg und Igehoe.

Schubertb und Niemeyer.

Supplement to April 9. a. c.

The reception of the feeble proof of my attention on that day, seems rather to have been ungraciously acknowledged; and according to an advertisement of this paper sub 101, a family that is so near to my heart seems to have suffered by „what was put with the best intention on the top“, if not, has at least been led into some mistake.

But how — if I should have once received that written object, in person from the sweet hands of her who has written it — and then have used it — by the aid of some recollections, to guess at me — which I had so much desired?? —

